

Im Süden des Schutzgebietes ist Anfang Mai der Bandenführer Morenga nach einem auf britischem Boden stattgefundenen Gefecht über die Grenze getrieben und von der Skappolizei gefangen-gesetzt worden. Der gefährlichste Gegner ist mit ihm beseitigt, aber noch stehen namhafte Führer, wie Ehrstian, Morris und Vielbing mit ihrem Anhang im Feld. Die militärischen Operationen müssen daher im Süden noch fortgeführt werden. Indessen wird es möglich sein, in absehbarer Zeit einen Teil der Truppe zurückzuziehen; weitere regelmäßige Ergänzungstransporte werden vorläufig nicht mehr entsandt.

Bezüglich des Verlaufs des Aufstandes und der militärischen Operationen wird auf die vom Großen Generalstabe bearbeiteten, dem Reichstag zugegangenen Denkschriften sowie auf die neuerdings erfolgten Veröffentlichungen des Großen Generalstabes verwiesen.

Wie die schweren Verluste der letzten Gefechte zeigen, kann die Wiederstandskraft des Gegners im Süden des Schutzgebietes noch keineswegs als völlig gebrochen bezeichnet werden.

Diese Verluste betragen:

1. 6 Gefechte vom 4. bis 21. Mai
2. Gefecht w. Springpueß und bei Dakalb am 23. Mai
3. Gefecht bei Tsamab am 24. Mai
4. Gefecht bei Rutais am 25. Mai

Gefallen:		Verwundet:	
Offiziere ufo.	Mann	Offiziere ufo.	Mann
1	9	4	4
.	5	1	17
1	6	.	.
.	.	1	4
Summe		6	25
2	20	6	25

Was im übrigen die von der Schutztruppe für Südwestafrika in den Kämpfen gegen die aufständischen Eingeborenen erlittenen Verluste anlangt, — vgl. Anlage 3 — so sind sie seit der letzten Tagung des Kolonialrats — Juni 1905 — um das Doppelte gestiegen. Im genannten Monat betrug der Gesamtverlust der aktiven Schutztruppe 1070 Köpfe, davon tot 694 Köpfe. Jetzt beziffert sich der Gesamtverlust der aktiven Truppe auf 2063 Köpfe, davon tot 1265 Köpfe. Der Verlust an Führern (Offizieren und Unteroffizieren) hat sich im Verhältnis zu den Mannschftsverlusten etwas verringert.

Es kommen von dem Gesamtverlust der Truppe:

- a) Auf Offiziere ufo. zirka 7,88% (im Vorjahre 8%),
- b) » Unteroffiziere zirka 18,12% (» » 19%).

Von den Verlusten an Toten:

- a) Auf Offiziere ufo. zirka 5,83% (im Vorjahre 7%),
- b) » Unteroffiziere zirka 16,90% (» » 17%).

Deutsch-Ostafrika.

An Stelle des aus Gesundheitsrückichten ausscheidenden Gouverneurs Grafen von Böhren wurde der bisherige Kaiserliche Generalkonsul in Warschau Freiherr von Rechenberg zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt.

Ende Juli 1905 brach in den Matumbibergen unerwarteterweise ein Eingeborenenaufstand aus, der alsbald den ganzen Süden des Schutzgebietes in Mitleidenschaft zog und zeitweise, insbesondere nach dem Fall der Station Ewale einen fast bedrohlichen Charakter annahm. Da indessen alle übrigen Stationen gehalten werden konnten, und es durch Besetzung der Küstenplätze mit Matrosen-abteilungen gelang, nicht nur die Aufständischen von Angriffen auf diese abzuhalten, sondern auch

Anlage 3



die vorhandenen, eingeborenen Truppen zu Operationen im Inneren frei zu machen, flaute die aufständische Bewegung nach einigen Monaten bereits ab. Insbesondere konnte ein Übergreifen der aufständischen Bewegung auf die vorkolonialen Stämme im Norden der Kolonie verhindert werden.

Zur Zeit kann der Aufstand im wesentlichen als niedergeworfen gelten. Über den Verlauf des Aufstandes und der zu seiner Niederwerfung eingeleiteten militärischen Operationen gibt die nachfolgende Zusammenfassung des Oberkommandos nähere Auskunft.

Am 30. Juli 1905 Ausbruch der Unruhen in Kibata in den Matumbi-Bergen, am 31. Juli 1905 Erstföhrung der Ansiedelung des Pflanzers Hopfer in Mtumbel und Ermordung desselben, am 1. August 1905 Überfall des Inberdorfes Samanga.

Auf die ersten Nachrichten von diesen Unruhen wird Feldwebel Soenick mit 30 Postzei-Astaris von Kilwa nach Samanga entsandt, welches er in 2 Gefechten gegen die Aufständischen behauptet. Von Darassalam aus wird am 1. August 1905 Hauptmann Werker mit Leutnant Linde, 2 Unteroffizieren, 1 Maschinengewehr und 70 Astaris der 5. Kompanie auf dem Dampfer »Kufisi« nach Samanga in Marsch gesetzt, wo er am 2. August 1905 Nachmittags eintrifft.

Am 3. August 1905 Abmarsch des Leutnants Linde mit 1 Unteroffizier, 30 Astaris nach Mtumbel zum Schutze des Ansiedlers Hopfer. Leutnant Linde wird am 3. August 1905 Nachmittags in Ringumbi von überlegenem Gegner heftig angegriffen.

Da er ohne Verstärkung nicht weiter vordringen kann, Hopfer nach eingegangenen Meldungen auch bereits ermordet ist, verbleibt er mit seiner Abteilung vorläufig in Ringumbi. Die Aufständischen sammeln sich bei Mitega. Das Bezirksamt Mshoro meldet Beunruhigung durch Aufständische aus den Kitshi-Bergen.

Hauptmann Werker marschiert daher am 4. August 1905 mit 40 Astaris nach Mshoro und, da eine unmittelbare Gefahr für Mshoro nicht vorliegt, nach Zurücklassung von 20 Astaris voriseltst wieder nach Samanga zurück. Von Samanga kehrt er am 5. August 1905 nach Ringumbi zurück. An diesem Tage trifft dort auch Leutnant Spiegel mit 60 Astaris aus Lindi ein.

Am 6. August 1905 trifft Major Johannes mit 120 Astaris unter Führung von Oberleutnant v. Graver auf Kreuzer »Buffard« von Darassalam über Kilwa kommend in Ringumbi ein.

Major Johannes marschiert mit der ganzen Truppe, etwa 2 Kompanien (Kompanie Werker und Detachement v. Graver), nach Kibata, wo er am 8. August 1905 eintrifft.

Da der Feind seine bisherige Taktik ändert und zum Kleinkrieg übergeht, operieren die beiden Kompanien von nun an selbständig.

Kompanie v. Graver marschiert am 14. August 1905 nach Mtumbel und bestraft die an der Ermordung des Pflanzers Hopfer schuldigen Eingeborenen.

Inzwischen wird bekannt, daß die Unruhen weiter nach Westen fortgeschritten sind. Oberleutnant v. Graver marschiert daher am 20. August 1905 von Mtumbel über Kitope-Donde-Gwale-Posten nach Kilwa, wo er am 22. September 1905 eintrifft. Unterwegs hat er mehrfache Gefechte mit den Aufständischen.

Im Matumbi- und Kitshi-Gebiet operieren von Anfang der Unruhen bis zum 15. Oktober Kompanie Werker, vom 16. Oktober bis 12. Dezember Detachement v. Graver.

Stärke jeder Abteilung etwa 100 Mann und 1 Maschinengewehr.

Hierzu treten Oktober/November noch 17 Seefolbaten in Kibata.

In den Matumbi-Bergen kommt es dann zu folgenden größeren Gefechten:

12. August 1905. Erstürmung des Dumbiri-Lagers,

13. September 1905. Buschgefecht in Kitunde,

3. Oktober 1905. Buschgefecht in Ishumo,

11. Oktober 1905. Buschgefecht in Mloma,

16. Oktober 1905. Überfall des Lagers in Ringumbi.

In sämtlichen Gefechten erleiden die Aufständischen erhebliche Verluste.

Vom 12. Dezember 1905 an operiert in den Matumbi-Bergen die 14. Kompagnie unter Hauptmann v. Schönberg, welche das für Masenge bestimmte Detachement v. Gravert ablöst. Gleichzeitig wird das nach Sibata vorgeschobene Detachement Martine-Infanterie nach der Küste zurückgezogen, um den Schutz des Telegraphen in Mtungi zu übernehmen. Kompagnie v. Schönberg schlägt die Aufständischen bei Kitope am 12. Dezember 1905 und 3. Januar 1906, bei Mtumbi am 20. Januar 1906 und später bei Lava. Zur dauernden Unterwerfung dieser Gegend werden Posten in Lava, Mtumbi, Ngarambi eingerichtet. Ende April operiert Hauptmann v. Schönberg in der Umgebung von Bembetu und seit Anfang Mai am Rembue-Fluß nördlich Uviale. Diese Maßnahmen bewirken, daß nach Schätzung des Hauptmanns v. Schönberg sich bis jetzt 8000 Eingeborene unterworfen haben. Die Zahl der gefallenen Aufständischen im Matumbi-Bezirk beträgt etwa 2000 Mann.

Zum unmittelbaren Schutz der Küste landet sofort nach Ausbruch der Unruhen der Kreuzer »Buffard« und in den Monaten Oktober/November der Kreuzer »Lhetis« und »Seabler« kleinere Detachements in Mifinbani, Vinbi, Mfchinga, Kilwa, Samanga, Mchoro und Kifibju.

Oberleutnant z. S. Paafche hat am 20. August 1905 ein siegreiches Gefecht bei Kope am Rusyji-Fluß und verhindert eine Verbindung der Aufständischen nördlich und südlich des Rusyji.

Im Bezirk Kilwa war Ende Juli 1905 Bischof Cassian Spis mit 2 Schwestern und zwei Valenbrüdern von Kilwa in Richtung Donde-Songa ausgebrochen.

Bischof Spis wird am 14. August 1905 bei Mitombo mit seiner Begleitung von den Aufständischen ermordet, 15 Hinterlader fallen den Aufständischen in die Hände.

Am 15. August 1905 wird der Posten Uviale von den Aufständischen angegriffen und genommen. Es fallen hierbei Feldwebel Jaupel und 6 Askaris; Kaufmann Aimer und 2 Askaris können sich zunächst retten; ersterer wird aber auf der Flucht ermordet.

Durch diese Erfolge ermutigt, ziehen die aufständischen Wagindo und Wadonde gegen Kilwa.

Leutnant v. Vinbeiner wird daher mit 1 Unteroffizier und 30 Askaris von Sibata aus nach Kilwa entsandt, wo er am 22. August 1905 eintrifft. Wenige Tage später trifft dort auch Oberleutnant v. der Marwitz mit 30 Askaris ein und übernimmt den Oberbefehl über in Kilwa stationierten Truppen.

Diese Abteilung liefert den Aufständischen siegreiche Gefechte am 23. August 1905 am Matanbu-Fluß und am 3. September 1905 bei Migerigiri.

Durch Verstärkungen wird die Abteilung v. der Marwitz dann am 12. Oktober 1905 als 13. Kompagnie aufgestellt und dem Detachement Johannes zugeteilt.

Im Vinbi-Bezirk breiten sich die Unruhen zuerst am 22. August 1905 am Mbemkuru-Fluß, auf dem Moto-Plateau und im Ilulu-Gebiet aus.

Gegen diese Aufständischen gehen zunächst 2 Unteroffiziere mit circa 40 Askaris vor. Die Unruhen dehnen sich indessen auch auf den Süden des Bezirks Vinbi aus, so daß die Missionare von Putulebi, Nyangao und Massassi ihre Stationen verlassen müssen.

Alle Europäer können sich bis auf eine Schwester, welche ermordet wird, retten. Die 3 Missionsstationen werden von den Aufständischen zerstört.

Die Truppe beschränkt sich daher zunächst auf den unmittelbaren Schutz von Vinbi, bis ein neuformiertes Detachement unter Hauptmann Seyfried mit 40 Askaris die Offensive im Süden von Vinbi ergreift und einen Posten in Massassi errichtet.

Im nördlichen Vinbi-Bezirk schlägt Leutnant Spiegel mit 60 Askaris die Aufständischen am Mbemkuru-Fluß am 23. Oktober und bei Ilulu am 26., 27. und am 31. Oktober 1905.

Diese Abteilung trifft am 1. November 1905 in Vinbi ein und tritt zum Detachement Seyfried, welches nun als 3. Kompagnie formiert wird.

Hauptmann Seyfried schlägt am 9. Dezember 1905 einen Angriff der Aufständischen bei Ilulu zurück.



Im Bezirk Mahenge benutzten die Eingeborenen die Abwesenheit des dortigen Stationschefs, Hauptmanns v. Hassel — zur Bestrafung der an dem Überfall der Isakara-Fähre schuldigen Leute —, auch gegen die Station Mahenge vorzugehen. Hauptmann v. Hassel erhält hiervon Kenntnis und kann rechtzeitig zur Station zurückkehren, um einen Angriff von 4000 Rebellen auf dieselbe am 30. August und 1. September 1905, allerdings unter eigenen schweren Verlusten, zurückzuschlagen (Verlust des Beines: 300 Tote, diesseits: 4 Tote, 16 Schwerverwundete). Die Besatzung von Mahenge kann sich indessen mit Rücksicht auf ihre numerische Schwäche vorläufig nur auf die Defensiv beschränken, bis Hauptmann Nigmann mit der 2. Kompagnie von Iringa aus die Station Mahenge am 20. September 1905 entsezt.

Die vereinigten Abteilungen v. Hassel und Nigmann können dann die die Station einschließenden aufständischen zurückschlagen. Hauptmann Nigmann zieht dann mit der 2. Kompagnie wieder nach dem Süden seines Bezirks Iringa.

Bis Anfang Dezember ist Hauptmann v. Hassel, dem Unterstützung von der Küste nicht gesandt werden kann, mit seiner kleinen Truppe nun wieder auf sich allein angewiesen. Erst vom genannten Zeitpunkt kann er mit dem Detachement des Hauptmanns Frhr. v. Wangenheim (Kompagnie v. Wangenheim, $\frac{1}{2}$ Kompagnie Oberleutnant v. Strawert), welches von Kungulio auf Mahenge vordrang, zusammen operieren.

Die Zeit bis zur Vereinigung mit dem Detachement v. Wangenheim benutzt Hauptmann v. Hassel, um die aufständischen am 24. Oktober 1905 südlich der Isakara-Fähre und am 18. November 1905 am Kulpa-Fluß zu schlagen (Verlust des Ogners: 300 Tote, diesseits: 26 Mann tot, 31 schwer-, 20 leichtverwundet).

Das Detachement des Hauptmanns Frhr. v. Wangenheim überschreitet, da der Wanga- und Luwagu-Fluß unpasseierbar sind, den Ruaha zwischen Klossa und Iringa. Die Vereinigung der Detachements v. Wangenheim und v. Hassel erfolgt am 13. März 1906 nördlich Mahenge. Hierzu tritt noch das Detachement des Oberleutnants Graf v. Seyboldstorff mit 75 Mann, welches am 11. April 1906 in Mahenge eintrifft. Die Verbindung zwischen Mahenge und Uivale ist hierdurch hergestellt.

Ende Mai ist der Bezirk Mahenge bis auf die Landschaft Ngende beruhigt, gegen welche Major Johannes nach Unterwerfung der Landschaften Upangwa und Ukinga im Verein mit den Mahenge-Truppen vorgeht.

Im Bezirk Songea erfährt der auf Dienststreifen sich befindliche Bezirksamtmann, Hauptmann a. D. Richter, am 22. August 1905, daß der Posten Uivale bedroht und Sergeant Thiede von Songea aus mit 12 Askaris dorthin zur Hilfe gesandt sei. Er marschiert daher nach Songea zurück, wohin am 29. August 1905 11 Askaris des Sergeanten Thiede mit der Meldung zurückkehren, daß Thiede und der Sol im Gefecht mit den Magindo und Wapoco gefallen seien.

Um die aufständische Bewegung im Bezirk Songea noch im Keime zu ersticken, bricht Bezirksamtmann Richter am 1. September 1905 mit 56 Gemehren gegen den Häuptling Schadruma auf, stürmt dessen Dorf Uweretha am 3. September 1905, zieht sich aber, da die Situation für die Station Songea immer drohender wird, wieder nach Songea zurück.

Am 1. Oktober 1905 erscheint in Songea unerwartet Oberleutnant Klinghardt mit 50 Askaris von Bismarcksburg und Vangenburg. Mit dieser Verstärkung werden mehrere Offensivzüge gegen die aufständischen unternommen.

Hauptmann Nigmann, welcher von der Lage in Songea Kenntnis erhalten hatte, ist gleichfalls nach Songea marschiert und schlägt die aufständischen $3\frac{1}{2}$ Stunden nördlich der Station und am 21. Oktober 1905 bei Nyamabengo und verfolgt dieselben in der Richtung auf Uivale. Zum Schutze seines eigenen Bezirks kehrt Hauptmann Nigmann dann wieder nach Iringa zurück.



Mit Rücksicht auf Verpflegungsschwierigkeiten verläßt Oberleutnant Klinghardt mit seiner Abteilung Songea und bezieht ein festes Lager 45 km westlich von Songea. Die Aufständischen schlägt er am 8. und 9. November 1905 bei Peramiho. Den Leutnant der Reserve Schulz sendet Oberleutnant Klinghardt nach Wiebhasen, um Songea zu verprobantieren.

Leutnant Schulz besteht auf diesem Marsche am 16. November 1905 bei Ruanda ein reiches Gefecht.

Die im Bezirk Songea angefahrenen Missionare fliehen nach Wiebhasen und Kibugala, nachdem die Missionsstation Pangire am 19. September 1905 einen feindlichen Angriff abgeschlagen hat.

Zur Niederschlagung des Aufstandes im Bezirk Songea ist Major Johannes am 16. Oktober 1905 von Kilwa aus in 3 Kolonnen abmarschiert.

Kolonne I von Kilwa ausgehend:

Major Johannes, 1. März, 8. Kompagnie unter Oberleutnant Frhr. v. Wangenheim, 30 Mann Marine-Infanterie mit 1 Maschinengewehr unter Hauptmann v. Schlichting und 100 Mann Etappenabteilung unter Oberleutnant Frank.

Kolonne II von Kiswero ausgehend:

2. März, 8. Kompagnie unter Hauptmann v. Kleist mit 1 Maschinengewehr.

Kolonne III von Lindi ausgehend:

13. Kompagnie mit 1 Maschinengewehr unter Oberleutnant v. d. Marwitz.

Auf dem Marsche nach Ewale richtet Kolonne I eine Etappenlinie ein. Von Ewale aus marschieren die 3 Kolonnen vereint nach Songea, wo sie am 29. November 1905 ohne erheblichen Widerstand gefunden zu haben, eintreffen.

Die Abteilung des Majors Johannes sichert Süd-Ungoni durch Anlage von Posten. Die 13. und 8. Kompagnie finden Verwendung im Norden Songeas, nachdem von Wiebhasen nach Songea eine Etappenlinie eingerichtet worden ist. Oberleutnant v. d. Marwitz schlägt die Aufständischen bei Mshamafiro. Die Kompagnie v. Kleist hat Anfang März siegreiche Gefechte gegen die Aufständischen in den Nyangwe-Bergen. Im Monat April beginnt Major Johannes mit Hilfe des Sultans Merere mit den Operationen gegen die Landschaften Upangwa und Ukinga und beendet dieselbe mit der Unterwerfung dieser Landschaften am 22. April 1906. Sultan Schabruma versucht, von Songea aus nach portugiesischem Gebiet zu entkommen. Gegenmaßregeln sind von Major Johannes eingeleitet. Major Johannes kann nun seine Tätigkeit nach dem Süden von Mahenge verlegen, in welchem Bezirk noch die Landschaft Ngende auffällig ist. Den Süden von Ukena sichert Hauptmann Albinus mit Polizei-Akstaris von Langenburg. Stabsarzt Wiehe fällt am 6. Januar 1906 im Gefecht zwischen Kibugala und Pangire mit 11 Akstaris.

Im Bezirk Langenburg ist die Aufstandsbewegung von Songea aus in die Landschaft Upangwa übergegangen, in welche zunächst 2 weiße Unteroffiziere mit 55 Akstaris entsandt werden, dann aber durch Major Johannes unterworfen werden.

Der eigentliche Iringa-Bezirk (Uhehe) kann im großen und ganzen als unbeteiligt an dem Aufstand bezeichnet werden. Nur an den Grenzen, im Süden in Lupembe, im Osten im Ufshungwe-Gebirge und im Norden in Usagara kommt es zu Unruhen. Hauptmann Nigmann bekämpft zunächst die Aufständischen in den Ufshungwe-Bergen Mitte September, entsetzt von dort die Station Mahenge, zieht dann nach Lupembe und eilt von hier zum Schutze von Songea nach Ungoni. In den Ulanga-Borbergen schlägt Oberleutnant v. Strieg mit 50 Akstaris die Aufständischen, ebenso in Usagara.

Bei Eula kann ein farbiger Unteroffizier am 16. November 1905 ein siegreiches Gefecht gegen aufständische Wasagara liefern.

Ende Dezember schlägt der auf dem Posten Ngosi-Ngosi befehldende Sanitäts-Sergeant Bach Aufständische, welche von Songea aus in die Landschaft Lupembe eingefallen waren.



In der Landschaft Uluwee wird der dortselbst eingerichtete Posten von 1 farbigen Offizier und 19 Askaris am 8. Januar 1906 angegriffen; der Führer und 10 Askaris fallen, 9 Askaris können sich retten.

Nach Meldung des Gouvernements sind die unsicher gewordenen Grenzdistrikte des Bezirkes Iringa Ende Mai unterworfen.

Im Bezirk Morogoro haben sich die Aufständischen, die von Oberleutnant z. S. Paasche bei Kope am 20. August 1905 geschlagen sind, wieder gesammelt und den südwestlichen Teil des Bezirkes (die Vibunda-Berge) in den Aufstand hineingezogen. Von hier aus versuchen sie am 4. September 1905 die Station Kifaki zu überfallen. Am 6. September 1905 erscheinen sie vor Kilossa, plündern das dortige Dorf und treiben das Gouvernementsvieh fort. Oberleutnant Schulz, welcher mit 30 Askaris von Mpapua die Station Kilossa befehligte, vertreibt die Aufständischen und nimmt ihnen das geraubte Gouvernementsvieh wieder ab.

Zur Verstärkung der schwachen Besatzung des Morogoro-Bezirkes marschiert dann Hauptmann Fondt mit seiner Abteilung nach dort und schlägt die Aufständischen südlich Kifaki. Hauptmann Fondt wird krankheitshalber durch Hauptmann Frhr. v. Wangenheim abgelöst, welcher mit 160 Askaris und 30 Mann Marine-Infanterie Morogoro am 30. September 1905 besetzt. Während das Detachement Marine-Infanterie Morogoro und die Eisenbahn sichert, liefert Hauptmann Frhr. v. Wangenheim den Aufständischen in den Vibunda-Bergen vom 10.—17. Oktober 1905 4 siegreiche Gefechte. Der Morogoro-Bezirk wird hierdurch bis auf die Gegend der Vibunda-Berge beruhigt.

Hauptmann Frhr. v. Wangenheim kann daher nach Vereinigung mit der Abteilung des Oberleutnants v. Gradowitz aus den Ratumbi-Bergen am 6. Dezember 1905 zur Unterstützung Mahengés abmarschieren, während eine neu aufgestellte 5. Kompagnie von 150 Mann und 2 Geschützen unter Oberleutnant Wendland am 23. November 1905 von Dar-es-Salam nach Morogoro abrückt, wo sie am 4. Dezember 1905 eintrifft.

Außerdem wird am 12. Dezember 1905 die 15. Kompagnie — Passau-Leute — unter Hauptmann Wunderlich von Dar-es-Salam nach Morogoro vorgehoben. Im Bezirk Morogoro operieren nun die 5. und 15. Kompagnie unter Major Frhr. v. Schleinitz.

Die 15. Kompagnie unter Hauptmann Wunderlich trifft am 22. Dezember 1905 in Morogoro ein. Am 28. Dezember 1905 marschiert Major Frhr. v. Schleinitz mit dieser Kompagnie und 1 Zug der 5. Kompagnie nach Vibunda und schlägt den Feind am 31. Dezember 1905 bei Mgoba in anerkennenswerthem Feuergefecht.

Zur Unterwerfung der Vibunda-Leute verbleiben 2 Züge der 15. Kompagnie dort, während der 3. Zug zur Sicherung des Ruaha-Überganges nach Kitatu geschickt wird.

Ein Zug 5. Kompagnie unter Oberleutnant Frhr. v. Norbeck marschiert nach Iringa.

Im Bezirk Dar-es-Salam Ausbruch der Unruhen Mitte August. Missionsstation Maneromango erbittet Hilfe. Bezirksamtmann Voeder wird am 18. August 1905 mit Polizei-Askaris daher dorthin gesandt. Zu seiner Verstärkung marschiert Hauptmann Fondt mit 95 Askaris am 20. August 1905 dorthin und übernimmt den Oberbefehl.

Auf die Meldung von Unruhen bei Kilossa marschiert Hauptmann Fondt über Kifaki in den Südbezirk von Kilossa und schlägt die Aufständischen am Ruaha.

Südlich von Dar-es-Salam operiert die 8. Kompagnie unter Hauptmann v. Kleist vom 5. bis 11. Oktober 1905 und bringt den Aufständischen erhebliche Verluste bei.

Im Bezirk Bismarckburg begann die Bewegung November 1905 in der Landschaft Süd-Ufipa. Sergeant Schiele bestraft die dortigen Eingeborenen und bringt ihnen erhebliche Verluste bei.

Der Bezirk Mpapua bleibt von den Unruhen verschont. Zur Sicherung der dortigen Missionen trifft Leutnant Engelbrecht mit 25 Mann Marine-Infanterie im Lager am Kilorian-Berg ein.



Im Bezirk *Kuanga*, welcher durch ein Detachement *Marine-Infanterie* von 30 Mann unter *Leutnant Rilzewski* verstärkt war, wird eine Bewegung des *Häuptlings Matongolo* durch sofortiges Eingreifen seitens der Station von einer Abteilung von 12 Europäern und 24 *Akkaris* im Entstehen unterdrückt. Gleichzeitig senden regierungsfreundliche *Sultane* von *Dukoba* 200 *Hilfsleute* nach *Kuanga*.

Die *Marine-Infanterie*, welche Ende *September 1905* im Schutzgebiet eingetroffen ist, findet folgende Verwendung:

Hauptmann v. Schlichting mit 30 Mann an der *Etappenstraße Kilwa-Eiwale*, hiervon 20 Mann nach *Kibata*. Diese Mannschaften werden später nach *Mtingi* zum Schutz des *Telegraphen* und nach *Kilwa* zum Schutz dieser Stadt zurückgezogen.

Oberleutnant Engelbrecht mit 30 Mann in *Morogoro*, hiervon später 25 Mann in *Mpapua*.

Oberleutnant v. Heydelampf mit 30 Mann zuerst in *Vindi*, dann auf dem Posten *Massassi*.

Leutnant Rilzewski mit 30 Mann in *Kuanga*.

Leutnant v. Stengel mit 30 Mann in *Kilwa-Kiswere*.

Am 9. *Februar 1906* Abfahrt der eingezogenen Detachements von *Daresalam* nach *Deutschland*, mit Ausnahme der Abteilungen in *Kuanga* und *Mpapua*.

Detachement *Mpapua* folgt am 13. *März 1906*, desgleichen Detachement *Kuanga*.

Die diesseitigen Verluste während des *Aufstandes* bis zum 15. *März 1906* sind folgende:

ermordet	9 Europäer,
gefallen	6 „ ,
ertrunken	2 „ ,
gestorben	6 „ ,
	<hr/>
in Sa.	23 Europäer;
verwundet	12 Europäer,
gefallen	66 <i>Akkaris</i> ,
„	243 <i>Hilfskrieger</i> ,
„	7 <i>Träger</i> ,
„	29 andere <i>Farbige</i> ,
	<hr/>
in Sa.	345 <i>Farbige</i> ;
verwundet	59 <i>Akkaris</i> ,
„	115 <i>Hilfskrieger</i> ,
„	7 <i>Träger</i> ,
„	20 andere <i>Farbige</i> ,
	<hr/>
in Sa.	201 <i>Farbige</i> .

Die Lage im Schutzgebiet ist *Monat Mai* folgende:

Unruhen bestehen noch:

1. Im Süden des Bezirks *Iringa*, wo *Häuptling Schabruma* versucht die *portugiesische Grenze* zu erreichen.
2. Im Süden des Bezirks *Mahenge* in der *Landtschaft Mgende*.
3. In den *Matumbi-Bergen*.
4. Im Süden des Bezirks *Morogoro*, in den *Bibunda-Bergen*.

Alle anderen Bezirke sind ruhig.

Über die Ursachen des *Aufstandes* hat sich der *Gouverneur Graf von Söden* auf Grund der Einzelberichte mehrerer an Ort und Stelle entsandter *Kommissionen* in einer dem *Reichstage* vorgelegten *Denkschrift* des näheren geäußert.



Sofern die Untersuchungen dieser Kommissionen das Vorhandensein lokaler Mißstände festgestellt haben, sind von dem Gouverneur im Einvernehmen mit der Kolonial-Abteilung bereits die erforderlichen Anordnungen zu ihrer Beseitigung getroffen worden.

Der vor einigen Jahren zunächst mit gutem Erfolge begonnene Versuch, die Eingeborenen anzuhalten, in Gemeinschaft mit ihren angestammten Oberhäuptern (Jumben) größere der gesamten Dorfschaft gehörige Felder (Dorfschamben) anzulegen, um dadurch den Anbau von Feldfrüchten zu heben, ist aufgegeben worden.

Durch die kurz nach Beginn des Aufstandes in Sansibar ausgebrochene Pestepidemie wurden die Maßnahmen zur Unterdrückung des Aufstandes nicht unerheblich beeinträchtigt; auch hatten die zur Verhütung der Einschleppung der Pest in das Schutzgebiet getroffenen Maßregeln mancherlei Unbequemlichkeiten für Handel und Verkehr zur Folge. Da die Pest unter den Ratten in Sansibar immer noch nicht erloschen ist, konnten die strengen Quarantänevorschriften auch bis jetzt noch nicht aufgehoben werden.

Nachdem die ostafrikanische Eisenbahngesellschaft den Bau der Bahn von Dar-es-Salaam nach Morogoro der Firma Holzmann & Cie. übertragen hatte, sind von dieser die Erdarbeiten bereits auf den ersten 90 km ausgeführt worden; das Legen des Oberbaues ist begonnen, während die Trasser- und Bauarbeiten auf dem weiteren Teile stetig fortschreiten. Zur Zeit schweben Erwägungen, die Bahn auf einer Teilstrecke, deren Länge noch nicht feststeht, dem Verkehr zu übergeben.

Die Usambaraeisenbahn von Tanga nach Rombo ist im laufenden Jahre von der Deutschen Kolonialbahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft, an die sie seit dem 1. April 1905 verpachtet ist, betrieben worden.

Die Arbeiten zur Verbreitung der Baumwollkultur wurden, soweit sie nicht durch den Aufstand beeinträchtigt wurden, unter Leitung des Kolonialwirtschaftlichen Komitees in tatkräftiger Weise fortgesetzt.

Die guten Erfahrungen, welche bisher mit Sisal- und Kautschukkulturen gemacht wurden, führten eine ziemlich bedeutende Vermehrung und Ausdehnung der betreffenden Plantagen-Unternehmungen herbei. Jedoch scheint das Arbeiterangebot mit der Ausdehnung der Betriebe nicht gleichen Schritt zu halten und überhaupt der Zuweg von Arbeitern aus dem Innern nachzulassen, weil die dortigen Eingeborenen bei der fortschreitenden Entwicklung der Gebiete am Victoriasee ihre Bedürfnisse durch Verkauf der Landesprodukte an Ort und Stelle zu befriedigen vermögen. Eine planmäßig organisierte Arbeiteranwerbung im Innern mit einem festen Werbebureau in Labora wird allgemein als das beste und einzig wirksame Mittel angesehen. Ein Zusammenschluß der Interessenten zu diesem Zwecke ist bereits erfolgt.

Trotz der schweren durch den Aufstand hervorgerufenen Schäden weist dank der erfreulichen Entwicklung der nördlichen Teile des Schutzgebietes das Gesamtbild des Handels ein durchaus befriedigendes Ergebnis auf.

Die Deutsch-Ostafrikanische Bank hat am 23. Juni 1905 ihren Geschäftsbetrieb im Schutzgebiet und zwar zunächst in Dar-es-Salaam eröffnet. Mit der Ausgabe von Banknoten hat sie im Dezember 1905 begonnen. Das Ergebnis des ersten Geschäftsjahres muß als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Unter den für das Schutzgebiet im letzten Jahre erlassenen Verordnungen sind hervorzuheben:

1. Eine Verordnung des Gouverneurs, betreffend den öffentlichen Verkehr im deutsch-ostafrikanischem Schutzgebiet, vom 7. März 1906.

Nach dieser Verordnung können bestimmte Teile des Schutzgebietes, deren eingeborene Bevölkerung für die unbeschränkte Aufnahme des öffentlichen Verkehrs nicht reif erscheint, als gesperrtes Gebiet erklärt werden, andererseits werden für den übrigen Teil des Schutzgebietes die den Karawanenverkehr beschränkenden früheren Bestimmungen aufgehoben.

Als gesperrte Gebiete wurde durch Bekanntmachung vom 7. März 1906 der Bezirk Usumbura (Sultanate Urundi und Ruanda) sowie der Bezirk Bukoba bezeichnet; eine gleiche Maßregel wurde provisorisch für die aufständischen Bezirke verfügt.

2. Eine Verordnung, betreffend die Ein- und Durchfuhr von Feuerwaffen und Schießbedarf, vom 9. März 1906.

3. Eine Verordnung, betreffend Führung und den Besitz von Feuerwaffen und Schießbedarf und den Verkehr mit denselben, vom 9. März 1906.

Die beiden letztgenannten Verordnungen suchen im Einklange mit den Bestimmungen der Generalakte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz einerseits eine Kontrolle und Beschränkung der Eingeborenen bezüglich des Besitzes von Feuerwaffen herbeizuführen, andererseits den im Schutzgebiet ansässigen Europäern den Besitz und die Beschaffung der zu ihrer Verteidigung notwendigen Waffen und Munition möglichst zu erleichtern, ohne dabei die zur Verhütung der Abgabe dieser Waffen an Eingeborene erforderliche Kontrolle aufzugeben.

Die Bürenanwanderung in das Schutzgebiet hat im Verlauf des letzten Jahres nicht unerheblich zugenommen. Nach den neuesten Berichten sind am Meruberge 126 Farmen mit rund 400 Personen besetzt. In der Landschaft Iraku südöstlich von Kruscha ist eine davon unabhängige Bürenansiedlung von etwa 300 Familien in der Bildung begriffen.

Ebenso wird ein Versuch mit der Ansiedlung ackerbautreibender Kleinbauern von dem ostafrikanischen Besiedelungskomitee der Deutschen Kolonialgesellschaft gemacht, indem es Vertrauensleuten auswanderungslustiger Deutscher aus dem Kaukasus bei der Ausreise nach Ostafrika behilflich war.

Die gemischte Grenzexpedition zur Festlegung der Grenze zwischen Deutsch- und Britisch-Ostafrika vom Ostufer des Victoriaases zum Kilimandjaro hat inzwischen ihre Arbeiten vollendet.

Im April 1906 reiste Geh. Med.-Rat Prof. Koch mit mehreren Assistenten wieder nach Deutsch-Ostafrika, um eine auf Reichskosten ausgestattete Expedition zur Erforschung der Schlafkrankheit zu leiten. Für die Expedition sind etwa 1 1/2 Jahre in Aussicht genommen. Eine epidemische Ausbreitung der Schlafkrankheit im deutschen Schutzgebiet ist bisher noch nicht erfolgt.

Im September 1905 konnte das Höhen-sanatorium Bugiri in den Usambarabergen eröffnet werden.

Die Pestherde im Innern von Deutsch-Ostafrika haben im vergangenen Jahre keine Epidemien veranlaßt. Auch ist die Küste, trotzdem in Zanzibar eine Pestepidemie auftrat, bisher von Pest verschont geblieben. Zur größeren Sicherheit wird für die Rattenvertilgung auf Schiffen ein Clayton-Apparat für Darassalam beschafft.

Samoa.

Die Unbotmäßigkeit einiger Häuptlinge im Frühjahr 1905 ist von dem Gouverneur für den Ausbau und die Weiterentwicklung der Selbstverwaltung der Samoaner vorteilhaft ausgenutzt worden; die alsamoanische Verfassung der Tumua und Pule, die eigentliche Wurzel der Kämpfe und Ketzeln unter den großen Häuptlingsfamilien, ist aufgehoben und die Eingeborenen-Verwaltung damit in leichter kontrollierbare Bahnen gelenkt worden. Daß diese tief einschneidende Umwandlung ohne Aufruhr und Blutvergießen vor sich ging, ist ein Zeichen, daß die Samoaner mit der deutschen Regierung zufrieden sind. Einen Beweis, daß die Regierung den Samoanern auch sonst günstige, ihnen zuzugende Lebensbedingungen geschaffen hat, ergibt das neu eingeführte Geburts- und Sterberegister; denn während man bisher annahm, daß die Völker der polynesischen Rasse im Aussterben begriffen sind, lehrt diese Statistik eine ständige Zunahme der eingeborenen Bevölkerung Samoas.

Die Plantagenwirtschaft hat sich im Berichtsjahr günstig weiter entwickelt. Neben der altzugesessenen Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Süddeutschen (Hamburg, ehemals

